

Hallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. (Redakteur C. G. Schwetschke.)

Nr. 48.

Halle, Mittwoch den 26. Februar

1840.

Deutschland.

Königsberg, d. 17. Febr. Der Verein, der sich für unsere Provinz zur Einsammlung von Beiträgen zu dem Herrmann's-Denkmal gebildet hat, ist durch die allgemeine Theilnahme in den Stand gesetzt gewesen, dem Central-Verein für das Herrmann's-Denkmal in Detmold vorläufig schon einen Betrag von sechshundert Thalern übersenden zu können.

Dresden, d. 20. Febr. In der heutigen Sitzung der zweiten Kammer kam der Bericht der außerordentlichen Deputation, die hannoversche Verfassungs-Frage betreffend (S. H. C. No. 42.), zur Berathung und Beschlußfassung. An der allgemeinen Debatte nahmen außer dem Minister von Zeschau und dem Referenten von Wagdorf zwölf Redner Theil. Gegner des Deputations-Gutachtens erhoben sich nicht. Die Sitzung nahm einen etwas stürmischen Verlauf, zunächst durch die Rede des Abgeordneten Todt, der dreimal vom Präsidenten unterbrochen und zu einer ruhigeren Darstellung ermahnt wurde, worüber nachher eine große Majorität der Kammer ihre Billigung auszusprechen auch Gelegenheit fand. Uebrigens wurden die vier Anträge der Deputation von der Kammer einstimmig genehmigt, so wie denn auch das Deputations-Gutachten überhaupt bei der Abstimmung durch Namen-Ausruf einhellige Zustimmung fand.

Frankreich.

Paris, d. 17. Februar. Eines der glänzendsten Feste, welche seit langer Zeit in Paris stattgefunden haben, ward am 14. d. von dem englischen Botschafter zur Vermählung seiner Soverainin gegeben. Es waren gegen 2500 Personen eingeladen worden, von denen sich über 2000 einfanden. Viele Familien des Faubourg St. Germain erschienen nicht, weil es der Jahrestag der Ermordung des Herzogs von Berry war. Unter den anwesenden Gästen bemerkte man den Herzog von Nemours, den Prinzen von Joinville, den Herzog von Numale, den Prinzen Paul von Württemberg, die spanischen Infanten und Infantinnen, das ganze diplomatische Corps, den Marschall Soult, Hrn. Guizot, Hrn. Thiers, kurz alle Notabilitäten der Hauptstadt. Um Mitternacht setzte

sich die ganze Gesellschaft zum Souper, welches als eines der ausgesuchtesten dieses Winters dargestellt wird.

Paris, d. 21. Febr. Die Minister haben sofort nach der gestrigen Sitzung der Deputirten in Masse ihre Entlassung eingereicht. Der König hat noch nichts entschieden, aber eine Verbeibehaltung des Cabinets ist unter den jetzigen Umständen nicht denkbar. Es heißt, Herr Guizot, der heute Morgen in die Tuilerien berufen wurde, sei mit der Zusammenfassung eines neuen Cabinets beauftragt worden. Allerdings ist es nicht unwahrscheinlich, daß Herr Guizot nicht nach London abreisen wird. — Die „Presse“ enthält, der König habe sofort einen Courier nach Brüssel expedirt, um den Prinzen von Sachsen-Koburg-Cohary von dem Ereigniß in der Deputirtenkammer zu benachrichtigen. — Der „National“ hat eine Subskription zu einer Ehrenmedaille für den Vicomte Cormenin eröffnet, die (wie man sich ausdrückt) eine nationale Anerkennung der Verdienste sein soll, welche Herr Cormenin um die Verwerfung der Dotation hat. Diese Subskription hat bis dahin 429 Fr. eingetragen.

Toulon, d. 12. Februar. Die so eben eingetroffenen Dampfboote, Coepte und Chimère, bringen uns Nachrichten aus Algier bis zum 3. Februar. Abd-el-Kader soll in Person vor Belida eingetroffen sein, und dem Bei von Miliana neue Truppen, die er aus den arabischen Stämmen gezogen, zugeführt haben. Die Belagerung von Belida hat wieder begonnen. Die Artillerie des Emirs warf gegen 30 Haubitzen in die Stadt, welche einige Verheerungen anrichteten. Die Araber formirten auch einige Batterien gegen die Mauern; aber Oberst Changanier nahm die vom Feind occupirte Position ein, und bemächtigte sich, wie man sagt, einer Kanone. Der Marschall Balle läßt alle verfügbaren Truppen nach Quera und Buffarik aufbrechen, und wird, sobald die Witterung wieder günstig geworden, an der Spitze einer Kolonne von 4 bis 5000 M. gegen den Feind marschiren. Die ganze Kavallerie ist nach Quera auf dem Wege; eben dahin sind auch die Tirailleurs von Vincennes aufgebrochen, ein neu gebildetes Corps trefflicher Schützen. Der Marschall will sich mit eigenen Augen überzeugen, welchen Erfolg das erste Zusammentreffen dieser Schützen mit dem Feind haben wird. — Ein aus Oran ein-

getroffenes Kauffahrteischiff meldet, daß in dieser Provinz sehr ernste Gefechte vorgefallen sind, und daß der Oberst des 2. Regiments der Chasseurs d'Afrique getödtet worden ist. Es fehlen noch die näheren Details hierüber.

Großbritannien und Irland.

London, d. 17. Februar. Der Herzog v. Wellington, der vor einigen Tagen einen Schlaganfall hatte, befindet sich besser.

Während des Chartisten-Prozesses zu Monmouth waren durch Unterzeichnung ansehnliche Summen für Frost's und seiner Gefährten Vertheidigung zusammengebracht, aber nicht verwendet worden, da die Regierung alle Prozeßkosten bestritt und die Vertheidigung gratis erfolgte. Thomas Dewyr, der Kassirer des Chartisten-Bereins, welcher sich viele Mühe gegeben hatte, um den Ertrag jener Unterzeichnungen recht ansehnlich zu machen, hat jetzt seinen Genossen einen schlimmen Streich gespielt; er hat sich nämlich mit seiner Frau und sämtlichen ihm anvertrauten Geldern heimlich nach Amerika eingeschifft. Auch mehrere andere Chartisten, welche gegen starke Bürgschaft die Freiheit erlangt hatten, haben sich nach Amerika geflüchtet und die Bürgen in großer Verlegenheit zurückgelassen.

Schweden und Norwegen.

Stockholm, d. 14. Febr. Als gewiß wird jetzt versichert, daß der Staats-Minister des Auswärtigen, Frhr. Stjerneld, und die Staatsräthe Frhr. Schulzenheim und Akerhjelm in der Kammer-Expedition ihre Abschieds-Gesuche, welche Se. Majestät jedoch für jetzt nicht annehmen wollten, haben registriren lassen. Unter denen, welche nicht freiwillig ihre Stellen als Königl. Rathgeber niederlegen wollen, nennt man die Staatsräthe Hårdh und Gyllenhaal, den Staats-Secretair Grip und den Justiz-Kanzler Nerman. Diese sollen Untersuchung und Urtheil über ihre Amts-Verwaltung, welche vermuthlich von den Ständen veranlaßt wird, abwarten wollen.

Ueber die Stellung der Opposition beim Reichstage enthält die schwedische Minerva folgende Bemerkungen: In der ersten Woche nach Eröffnung des Reichstages hat die Opposition ein solches Uebergewicht errungen, wie die Regierung seit Einführungen der neuen Staats-Einrichtungen noch auf keinem Reichstag besaß. Der Bürger- und Bauernstand stehen ganz und gar zu ihrer Verfügung, und sind, jeder für sich, so wohl disciplinirt unter bekannten Chefs, daß in diesem Augenblick jeder isolirte Versuch zum Widerstand so gut wie undenkbar ist, oder wenigstens im ersten Augenblick unterdrückt werden würde. Die Deputirten beider Stände beim Ausschuss werden, dies ist voraus zu sehen, in allen wichtigen Fragen einhellig stimmen, so daß es von den Mitgliedern der anderen Stände nur einer oder der anderen einzelnen Stimme bedarf, um den Ausgang aller votirungen im Ausschuss vorher zu bestimmen. Zum Ueberflus kommt nun noch dazu, daß es den mit den beiden Ständen gleichgesinnten Mitaliedern des Priesterstandes gelang, durch einen Zufall, den wir nicht näher beschreiben wollen, die Wahl dieses Standes zu den wichtigsten Ausschüssen zu beherrschen, so wie es auch unfehlbar ist, daß selbst der Adel Wortführer und Mitglieder von gleicher Farbe in den Ausschuss sendet. Die Opposition ist demnach zu dieser Stunde im Besitz einer Macht, daß sie Alles thun kann, was sie will.

Türkei.

Konstantinopel, d. 31. Jan. Der Sultan kränkelt und nimmt in seiner Gesundheit zusehends ab. Man will wissen, daß Sr. Hoheit an Brustbeschwerden leide, und besorgt,

dieselbe Krankheit, die dem Leben Mahmuds ein Ende gemacht, habe bereits auch seinen Sohn ergriffen. Indessen versichern gut unterrichtete Personen aus den Umgebungen des Großherrn, daß sich noch kein Symptom einer bedenklichen Brustaffektion eingestellt habe; sie schreiben vielmehr die Abmagerung und den geschwächten Zustand Sr. Hoheit andern Ursachen zu.

Der österreichische Beobachter theilt folgende Nachrichten aus Alexandrien vom 26. Jan. mit, die den Angaben, welche französische, englische und deutsche Zeitungen von dort bis zu demselben Datum brachten, zum Theil widersprechen. Die außerordentlichen Maßregeln, wird berichtet, welche der Pascha vor einiger Zeit in Bezug auf die Einverleibung der großherlichen Flotte und auf die allgemeine Bewaffnung eingeleitet hatte, sind zum Theil wieder rückgängig geworden. Was die Flotte anlangt, so scheint es, daß ihm von Konstantinopel bedeutet worden ist, daß die Vereinigung der großherlichen Flotte mit der ägyptischen dort allgemein sehr übel aufgenommen wurde, und daß als eine Gegenmaßregel ein neuer Kapudan-Pascha ernannt werden würde. Auch wurde er gewahrt, daß die Türken über die ägyptischen Instrukteurs sehr erzürnt waren und Wiene machten, sich ihren Belehrungen zu widersetzen. In Bezug auf die Uniformirung ist aber bisher keine Veränderung eingetreten; die Kleidungen werden bis zum Kurban-Beiram fertig. Hinsichtlich der allgemeinen Bewaffnung hat Mohammed-Ali bald eingesehen, daß es an Leuten und gutem Willen dazu fehlt. So hat nun Mohammed-Ali die Ueberzeugung erlangt, daß Alles seine Grenzen hat, und daß die beabsichtigte Gewaltmaßregel nicht ausführbar sei. Auch wurde ihm vorge stellt, daß, wenn er unter das Volk, sei es in Aegypten oder in Syrien, Waffen und Munition vertheile, diese zuerst gegen die Steuereinnehmer und Zehntenagenten gebraucht werden würden. Uebrigens sollen Aeußerungen gehört worden sein, welche zeigen, daß das Volk vorziehen würde, sich lieber selbst einer christlichen Regierung zu unterwerfen als sich unter das ohnehin lästige Joch noch mehr zu beugen. Mohammed-Ali hat überhaupt seit Weihnachten viele weit aussehende und sehr provocirende Maßregeln getroffen, die überall auf Widerstand und Mißbilligung gestoßen sind. Deshalb sieht er sich veranlaßt, da, wo er nur einen schicklichen Vorwand findet, einzulenkten.

Vermischtes

— Man schreibt aus Wien, daß ein in Wels von einem Engländer erbautes eisernes Schiff, welches mittelst Maschinenkraft schneller als mit Dampf getrieben, nächstens seine Fahrten auf der Donau von Linz nach Wien beginnen werde. Dieses privilegirte Schiff ist von einem bekannten reichen und energischen Privatmann aus Bernau, Namens Kink, an sich gebracht worden, und soll im April zum ersten Male fahren. Geslingt dieser Versuch, so müßte er allerdings der Dampfschiffahrt großen Eintrag thun. Man ist daher ungemein gespannt auf den ersten Versuch.

— Die Stadt Lyon hat 36,000 Fr. zu einer Statue für Jacquart, den bekannten Erfinder der Jacquart'schen Webestühle, ausgesetzt.

Die vierte Säcular-Feier der Erfindung der Buchdruckerkunst am Johannistage 1840.

(Vergl. Nr. 19. [Beil.] u. No. 24., 26., 28., 30., 32., 37., 38 u. 45. d. C.)
Stuttgart, d. 20. Febr. Wir begehen in diesem Jahre die vierhundertjährige Gedächtnißfeier der Er-

findung der Buchdruckerkunst. Daß Württemberg, in welchem so viel literarisches Leben herrscht, und insbesondere Stuttgart, der wichtigste Platz Süddeutschlands für Buchdruckerei und Buchhandel, hierbei nicht zurückbleiben, sondern auf eine, der Bedeutung der großen Erfindung würdige, Weise dieses Fest begehen werden, durfte man wohl mit Recht erwarten. Es hat sich zu diesem Zwecke hier ein Comité aus 27 Mitgliedern gebildet. — Das Hauptfest soll hier, wie in andern deutschen Städten, am 24. Juni (Feiertag Johannis) begangen und am darauf folgenden Tage die Feier geschlossen werden. Man beabsichtigt für den Hauptfesttag einen großen Festzug mit Musik und Gesang. Diejenigen Städte, in welchen bei uns zuerst Druckereien entstanden, sollen eine ehrenvolle Anerkennung durch ihre Stellung im Zuge, durch Vortragung ihrer Wappen u. finden, also vor Allen die alten Reichsstädte Ulm, sodann Reutlingen, erstere seit 30, letztere seit 38 Jahren mit Württemberg vereint, ferner die Universitätsstadt Tübingen, in welcher zuerst in Altwürttemberg gedruckt wurde, die ihr folgenden altwürttembergischen Städte Blaubeuren, Urach u. Eben so wird es passend sein, sich dabei der Männer zu erinnern, welche diese deutsche Erfindung im Mittelalter in Schwaben einheimisch machten, wie Hohenwang in Ulm, bis herab auf diejenigen, welche in unsern Tagen sich in derselben auszeichneten, wie die Cotta und Andere; Andreas Bauer, den Erfinder der Schnellpressen, unsern noch lebenden Stuttgarter Mitbürger, nicht zu vergessen. Im Zuge sollen, neben den Insignien und Emblemen der Buchdruckerkunst, eine ganz alterthümliche, so wie eine Presse nach neuester Konstruktion geführt, und das Bibelbuch, eines der ältesten und das segensreichste der aus der Presse hervorgegangenen Werke, so wie die Erzeugnisse der neuesten Zeit getragen werden. Der Zug soll sich durch die Hauptstraßen der Stadt in die Stiftskirche begeben, zu Anhörung geistlicher Musik und einer Predigt. Nach der Kirche wird auf dem Marktplatz eine Rede und Festmusik folgen. Eine Buchdruckerei, eine Schriftgießerei und eine Buchbinderei werden auf dem Platze arbeiten und ihre Erzeugnisse unter die Anwesenden als Festgabe vertheilen. Ein einfaches Mittagmahl vereinigt alle Theilnehmer, welchen zur Unterhaltung für den Nachmittag Musik und Gesang und für den

Abend Ball geboten wird. Für den darauf folgenden Tag, Donnerstag 25. Juni, wird eine ländliche Feier beabsichtigt. Die Solitude, einer der schönsten Punkte der Umgegend, ist hierzu ausersehen. Bei der großen Zahl von Mitgliedern der Buchdruckerkunst und der mit derselben verwandten Geschäftszweige, als: Schriftgießer, Buchhändler, Holzschneider, Papierfabrikanten u. s. w., sowohl Principale als Gehülfen, hier und auswärts, ist an einer großen Menge von Theilnehmern am Feste nicht zu zweifeln; zu dessen Mitbegehung auch andere, bei der Erfindung Betheiligte, Gelehrte, Schriftsteller u. s. w. werden eingeladen werden. Auch die Liederkranze, eine fröhliche Blüthe der neueren Zeiten, werden gebeten werden, zur Verschönerung des Festes mitzumirken.

Getreidepreise.

	Nach Berliner Scheffel und Preuß. Geld.	
	Magdeburg, den 22. Februar. (Nach Wispein.)	
Weizen	38 — 56 tkl.	Gerste 30 — 33½ tkl.
Roggen	33 — 36 „	Hafer 20 — 22 „
	Wasserstand der Elbe bei Magdeburg	
	am 23. Februar: 5 Zoll unter 0. — Eisgang.	

Fremden-Liste.

Angekommene Fremde vom 23. bis 24. Februar.

Im Kronprinzen: Hr. Rittergutsbes. Gottermann a. Ruffenburg. — Hr. Kaufm. Frosch a. Leipzig. — Hr. Kaufm. Bachmann a. Breslau. — Hr. Kaufm. Persch a. Magdeburg. — Hr. Kaufm. Flügel a. Berlin. — Hr. Kaufm. Weber a. Dettelbach. — Hr. Kfm. Kaiser a. Frankfurt a. M.

Stadt Zürich: Hr. Kaufm. Schmidt a. Berlin. — Hr. Kfm. Hammer a. Leipzig. — Hr. OLS. Assf. Dellus a. Naumburg.

Goldnen Löwen: Hr. Dr. Lorenz u. Hr. Kaufm. Reichenheim a. Bernburg. — Hr. Kaufm. Veitler a. Braunschweig. — Hr. Conditior Gieri a. Erfurt.

Stadt Hamburg: Hr. Kaufm. Kienze a. Aephalten. — Hr. Gastwirth Netze a. Merseburg.

Familien-Nachrichten.

Entbindungsanzeige.

Die glückliche Entbindung seiner lieben Frau von einem gesunden Mädchen, zeigt theilnehmenden Freunden und Verwandten statt besonderer Meldung hiermit ergebenst an Halle, den 26. Februar 1840.

Albert Hagemann.

Todesanzeige.

Am 20. d. M. entriß mir der Tod meinen einzig geliebten Sohn, Franz Reuter, in seinem fast vollendeten 24ten Lebensjahre. Aus Unvorsichtigkeit bei Reinigung der Gewehre, endete ein unglücklicher Schuß sein junges Leben.

Allen Freunden und Verwandten zeige ich dieses traurige Ereigniß hierdurch ergebenst an und bitte, mir ihr stilles Beileid zu schenken.

Schrenz, den 24. Febr. 1840.

Friedrich Reuter, als Vater.
Friedrich Ringer, als Bruder.
Karoline Reuter, Schwester.

Deine Unschuld ist erwiesen,
Dies hält mich noch aufrecht,
Was Frevler von Dir schließen,
Beweist Gericht und Doctor recht.

Noch tröstet mich die Stunde
Zum frohen Wiedersehn,
Wo ich mit Waterarmen
Dir kann entgegen gehn.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Den Einsassen des Saalkreises mache ich bekannt, daß die projektirte Aufstellung von Landbeschälern in Weidersee in diesem Jahre nicht hat stattfinden können, weil die Zahl der zur Bedeckung bei mir angemeldeten Stuten zu gering gewesen ist, um zwei Beschäler genügend beschäftigen zu können.

Der Herr Landstallmeister hat indessen in Aussicht gestellt, vielleicht im kommenden Jahre eine Beschälstation in Weidersee einzu-

richten, und behalte ich mir hierüber eine anderweite Mittheilung noch vor.

Halle, den 23. Februar 1840.

Der Landrath des Saalkreises.
v. Wassewiz.

Steckbrief.

Gestern Abend zwischen 5 und 6 Uhr ist der unten signalisirte Handarbeiter Leberecht Wilsdorf aus Siebichenstein, aus hiesiger Gefangenenanstalt entsprungen. Alle Civil- und Militärbehörden werden ersucht, auf diesen der öffentlichen Sicherheit gefährlichen Menschen sorgfältig zu vigiliren, ihn im Veretretungsfall zu arretiren und uns zuführen oder zur Abholung Nachricht zukommen zu lassen.

Halle, d. 24. Febr. 1840.

Königl. Preuß. Inquisitorlat.
Signalement.

- 1) Familienname, Wilsdorf,
- 2) Vorname, Leberecht,
- 3) Geburtsort, Schortewitz,
- 4) Aufenthaltsort, Siebichenstein,

- 5) Religion, evangelisch,
- 6) Alter, 29 Jahr,
- 7) Größe, 5 Fuß 4 Zoll,
- 8) Haare, braun,
- 9) Stirn, bedeckt,
- 10) Augenbraunen, braun,
- 11) Augen, blau,
- 12) Nase, } mittel,
- 13) Mund, } mittel,
- 14) Bart, bräunlich,
- 15) Zähne, gut,
- 16) Kinn, rund,
- 17) Gesichtsbildung, oval,
- 18) Gesichtsfarbe, blaß,
- 19) Gestalt, mittel,
- 20) Sprache, deutsch,
- 21) Besondere Kennzeichen, auf beiden Seiten des Kinns drei Warzen, und leidet an epileptischen Zufällen.

Beleidung.

- 1) Blauer Oberrock, aber so alt und verschossen, daß er ganz grau ausseht,
- 2) blaue Tuchweste,
- 3) graue Hosen,
- 4) Stiefeln,
- 5) eine sogenannte Schiffermütze — wollene Zipfelmütze schwarz mit hellblauem Saß.

Eine halbe Hufe Landes, Stadtfeld No. 23. in Siebichensteiner Marke belegen, nämlich

- 1 1/2 Acker an den Lehmböckern,
- 3 „ unter dem Salgenberge in 2 Breiten,
- 1 1/2 „ vom Wöglischer Fußsteige bis an die Chaussee,
- 1 „ hinter der Harzwand,

7 Acker Summa,
soll in dem
auf den 10. März d. J.,
Nachmittags 2 Uhr,

hierzu in meiner Expedition anberaumten Termine im Ganzen oder auch in den oben angegebenen einzelnen Parzellen an den Meistbietenden verkauft werden, weshalb ich Kauflustige hierzu einlade. Zur Ertheilung näherer Auskunft bin ich täglich bereit.

Der Justiz-Commissarius
Göbcke.

Auction.

Sonnabend den 29. d. M. Nachmittags 3 Uhr, werden in dem Kaufmann Gerlach'schen Hause in der großen Klausstraße 3 Nachtigallen, 1 Kanarienvogel, 1 Reiskvogel, 1 Muskatvogel, 1 Goldfisch nebst den dazu gehörigen Behältern und 2 Truthähne, gerichtlich verauktionirt werden.

Gräwen, Auct.: Comm.

Mühlen-Verkauf in Ober-Farnstedt.

Die bei Ober-Farnstedt auf dem sogenannten Windberge belegene Wind-Mühle, die alte Windmühle genannt, mit Wohnhaus, Garten und sonstigem Zubehör, so wie die zu Unter-Farnstedt sub No. 68. belegene Wasser-Oel-Mühle mit Garten und sonstigem Zubehör — sollen freiwillig meistbietend verkauft werden.

Zu diesem Ende habe ich auftragsweise einen Termin auf

Montag, den 30sten künftigen Monats, Vormittags 9 Uhr, in der Wohnung des Mühlenbesizers Schinke zu Ober-Farnstedt

angesezt, wozu Kauflustige hierdurch eingeladen werden.

Querfurth, d. 20. Februar 1840.

Der Justiz-Commissar und Notar
Wenahius.

**Eine neue Sendung der so beliebten
Urauch-Pfeifenköpfe**

erhielt
F. A. Spleß.

9000, 4500, 2000, 1800, 3mal 1000, 800, 500, 250, 100 Zthr. sind auszuleihen durch den Acurarius Dancker in Halle, Rathhausgasse No. 253.

Gute Saamen-Erbsen und Esparsett-Kleesaamen ist zu verkaufen beim Wäcker Haack, große Klausstraße No. 900. in Halle.

Als Pensionäre

sucht ein Landprediger in hiesiger Gegend, der seinen Kindern einen Hauslehrer hält, ein oder zwei wohlherzogene Kinder, gleichviel von welchem Geschlechte. Nähere Nachweisung darüber geben

der Kaufmann W. Heine in Eisleben
und C. Schlunk in Halle.

Die beiden, in der großen Klausstraße sub No. 826/27. belegenen Häuser, in welchen bisher das Gerlach'sche Geschäft betrieben worden, sollen verkauft oder vermiehtet werden.

Das Nähere bei
Gerlach sen., auf dem vormaligen
Pachhose.

Federnverkauf.

Ich mache hiermit ergebenst bekannt, daß ich mit einem Transporte feingerissener böhmischer Vertfedern und extra feinen Daunnen hier angekommen bin, aber bald abreisen werde und zu billigen Preisen verkaufe. Mein Lokal ist im Gasthof zum schwarzen Adler vor dem Steinthor.

Joseph Pöschl.

Heute Quintett bei Sturm.

Mittwoch den 26. Februar ist Pfannkuchensfest, wozu ergebenst einladet
Rühne auf der Maille.

Warnung.

Der Feldweg, welcher von Döblau nach Brachwitz führt, und von fremdem Fuhrwerk bis jetzt benutzt worden ist, wird hiermit bei 1 Zthr. Strafe verboten.

Der Schulze Heydrich.

Es sind circa 8000 Zthr. unmündigen Kindern gehörige Gelder gegen papierrische Sicherheit auch in getrennten Summen, jedoch nicht unter 1000 Zthr. anzuleihen. Das Nähere ist der Expedition des Couriers zu erfragen.

Wir haben außer unserem bekannten Punsch-Extract aus feinstem Jam. Rum noch eine Sorte aus feinstem Arrac anfertigen lassen, und verkaufen auch den Letzteren zu gleichem Preise von 1 Zthr. pro Quart.

W. Kerken & Comp.

Zwei vierjährige braune Wallachen und eine fette Kuh verkauft der
Oekonom Koch
in Döbnitz bei Halle.

Ein junger Weensch von guter Erziehung, welcher Lust hat Goldarbeiter zu werden, kann unter annehmlischen Bedingungen zu Dörtern in die Lehre kommen bei dem
Gold- und Silberarbeiter Aug. Elsässer
im Kleinschmieden.

Ein messingener und ein eiserner Papageibauer stehen billig zum Verkauf beim Radler Gaudig im goldnen Ringe.

Eine in der Nähe des Waisenhauses wohnende anständige Familie, die seit vielen Jahren Pensionaire gehabt, wünscht zu Ostern, wo eine Stelle offen ist, ein oder zwei dergleichen Knaben aufzunehmen. Das Nähere in der Expedition dieses Blattes.

Halle, den 21. Februar 1840.

Freiguts-Verkauf.

Ein völlig separirtes Freigut, 1/2 Stunden von der Nähe einer großen Stadt, mit ganz neuen geschmackvollen Wohn- und Wirtschaftsgebäuden, Obst- und Gemüsegarten, circa 100 Morgen Acker des schönsten Rops, Weizen-, Gersten- und Luzernboden erster Klasse, hinreichender sehr schöner Wiesewach, von allen Diensten und Lehnen frei, soll eiligst wegen Familienverhältnissen mit vollen Inventarien, 12 Stück Rindvieh, 4 Pferde, mehrere Schweine u. s. w., für 7500 Zthr. Cour. verkauft werden. 3000 Zthr. zu 4 pCt. können fest stehen bleiben. Näheres ertheilt der Oekonom G. Röseler auf dem Steinwege No. 1704. in Halle.